

Botschaft 131

Paris, 15. Dezember 2007

Über Guru Purnima

Während des Programms in Kolkata (Indien) in der letzten Oktoberwoche 2007 fragte jemand auf Bengali, warum „Asadha Purnima“ (der erste Vollmondtag der Regenzeit) als Guru Purnima gefeiert wird, eine Gelegenheit, die Gnade des Gurus anzurufen.

Die Antwort, die von Shibendu kam, überwältigte die Zuhörer und man schlug vor, dass diese Weisheit Indiens irgendwann als eine Botschaft auf unserer Website erscheinen sollte.

Der Sommer bedeutet die Maximierung der Hitze von Konflikt, Unruhe und Trennung des denkenden Verstands, was fast das Leben zerstört. Dann kommt der Schauer der Regenzeit, welcher das Leben wieder herstellt und erneuert.

Das Mondlicht stellt das indirekte Licht des Guru-Prozesses dar, welches das begrenzte menschliche Auge anschauen kann und mildes Licht empfängt. Sonnenlicht steht für das unmittelbare Licht Gottes, welches das menschliche Auge blendet und das Sinnesorgan bis hin zur völligen Verfinsternung schädigen kann. Das Mondlicht ist daher ein passender Weg, die Dunkelheit im menschlichen Bewusstsein zu vertreiben. Das heißt, das Verstehen, was durch den Guru-Prozess zur Verfügung gestellt wird, kann sich besser dafür eignen, die Dummheit des menschlichen Verstands zu vertreiben, als direkt auf das blendende Licht Gottes (Chaitanya) zuzugehen. Der Vollmond steht für den finalen Guru-Prozess, vor allem nachdem sich das Leben mit der Ankunft der Regenzeit erneuert hat, nachdem ein sengender Sommer trennenden Bewusstseins vorausgegangen ist.

So erfreut euch am Vollmond in der Geborgenheit des ersten Regens (Guru Purnima). Nur ein gelegentlicher Bruchteil eines Strahls direkten Sonnenlichtes reicht aus. Das bedeutet, offen für den Guru-Prozess zu sein und nur gelegentlich einen Strahl unmittelbaren göttlichen Lichtes zu haben, sodass die falsche Zweiteilung im inneren Bewusstsein völlig versengt wird.

JAI GURU PURNIMA